

Inhalt

Seite
I—12

Vorrede

Sebastian Franck dem christlichen Leser Augen, Ohren und Herz des inneren Menschen zu begreifen die geheimen Wunderreden Gottes
Das Evangelium ist eine ewig lautere Wunderrede
Die Schrift ist ein verschlossenes Buch mit 7 Siegeln
Der Buchstabe der Schrift, des Antichrists Schwert, tötet Christum
Die Schrift ist ohne das Licht, Leben und Auslegung des Geistes ein toter Buchstabe und eine finstere Laterne
Ketzeri und Sekten entspringen aus dem Buchstaben der Schrift

1. Niemand weiß, was Gott ist	13—16
2. Gott ist und wirkt alles in allen, ausgenommen die Sünde	16—17
3. Gott hat keinen Namen	17—18
4. Gott ist allein gut	18—19
5. Selig ist das Volk, dessen Gott der Herr ist	} 20—21
6. Einen Gott zu haben das ist das ewige Leben und alles	
7. Niemand kennt Gott als Gott	21—22
8. Gott ist eben das, was er gebet	22—23
9. Gotte kann niemand dienen oder schaden	24—27
10. Gott ist allein ein Herr	} 27—29
11. Die Weltherrschaft ist die größte Knechtschaft	
12. Allein Gott ist unüberwindlich und alles in Gott	29—32
13. Christus ist unüberwindlich und in Christo alle Christen	} 32—33
14. Der Sieg ist bei den Überwundenen	
15. Gott ist der Welt Teufel, Christus der Welt Antichrist	} 34—41
16. Gott ist nicht für jedermann Gott und Gut	
17. Gott ist der Welt Gegensatz und Widerpart	} 42—43
18. Die Welt glaubt auch das nicht, was sie glaubt	
19. Es muß alles gehen, wie es gehet	} 43—51
20. Gottes Willen kann niemand widerstehen	
21. Gottes Fürwissen, Willen und Fürsעה bringt niemandem Klot	} 52—54
22. Gott ist und tut einem jeden, das er ist und will	
23. In Gott fällt kein Zufall oder Affekt	} 54—56
24. Es ist nichts Stärkeres noch Schwächeres denn Gott	
25. Den unüberwindlichen Gott überwindet leicht ein jeder	} 56
26. Im Willen geschieht allzeit beides, das Gott und der Mensch will	
27a. Gott verdammt niemanden, sondern ein jeder sich selbst	56—58
27b. Gott siehet nicht an, weder Werk noch Person	59—60
28. Gedanken und der Wille, beide sind zollfrei. Niemand mag sie hindern	60—62
29. Gott ist ein Verursacher des Übels, aber nicht der Sünde	} 62—70
30. Auch das Übel ist vor Gott nicht böse	

	Seite
31. Sünde ist vor Gott nichts	62—70
32. Durch die Sünde erlöst Gott oft von den Sünden	71
33. Gott hält es mit den Reichen und Gewaltigen	}
34. Wer hat, dem wird gegeben	
35. Gott gibt nur denen, die vorhin genug haben	}
36. Gott läßt sich erschleichen, aber nicht -erlaufen	
37. Je böser Mensch, je besser Glück	}
38. Schlag gleich der Weltmenschen das Glück aus, es ließe ihm hinten wieder ins Haus	
39. Der Teufel gibt nur, wo schon viel ist	}
40. Gott ist auch ferne nahe	
41. Gott ist nicht näher, als wenn er ferne ist	}
42. Wenn Gott fern ist, so sieht man ihn; nahe aber immer	
43. Gott tut und lehrt alle Dinge in einem Augenblick	}
44. Gottes Werke sind vollkommen	
45. Die Gaben machen keinen Christen, sondern der Glaube	78
46. Gott ist alles Guten ein Anfang und ein Ende	79—81
47. Gottes Wort bleibt ewiglich	}
48. Alle sind und werden noch heute durchs Wort gemacht	
49. Es ist nur Ein Gottes-Wort	}
50. Gott spricht noch heut sein Wort, das alle Dinge erschafft	
51. Gott kann man nichts verderben und verspielen	}
52. Gott ist ein verborgener Gott	
53. Gott ist auch zornig eitel Liebe und Gnade	}
54. Gott meint es allweg gut. Wir verstehen es aber nicht allweg gut	
55. Das Gesetz Gottes ist leicht und schwer	}
56. Gottes Wort ist der Tod und das Leben	
57. Alle Dinge haben zwei Ansehen	87—88
58. Alle Dinge stehen in einer Wegscheide	}
60. Eins ist allweg wider Eins und Zwei wider Zwei (Pred. 33)	
61. Es gedeiht dem Menschen alles wie er ist	}
62. Wie das Auge, also das Werk	
63. Der Baum des Wissens des Guten und Bösen ist der Tod	91—92
64. Die Torheit ist allein weise und die Unwissenheit weiß alles	92—93
65. Je gelehrter, je verkehrter	93
66. Mensch, Welt, Fleisch und Teufel Eins	}
67. Gottlos; blind, töricht und lügenhaft sind alle Menschen	
68. Der Mensch ist ein Schand-Titel und Lastermann	}
69. Den Menschen mißfallen, das größte Lob	
70. Die Welt sind alle Menschen	}
71. Was menschlich, das ist teuflisch	
72. Die Welt ist schon mit ihrem Fürsten verurteilt	}
73. Alle Menschen sind verdammt und keiner selig unter ihnen	
74. Kein Heiliger ist auf Erden und kein Frommer unter allen Menschen	94

	Seite
75. Die Frommen auch sind nicht fromm	
76. Es ist kein Gerechter auf Erden, der recht tue und nicht sündige	94—96
77. Heilig sind alle recht Gläubigen	
78. Der Gerechte sündigt auch in guten Werken	
79. Zwei Menschen sind in einem jeden Menschen	96—99
80. Die Gottlosen sind der Welt heilig	99—101
81. Der Narr gilt gleichviel wie der Weise vor Gott	101—103
82. Gott ist auch der Heiden Gott	103—106
83. Das Alte und Neue Testament ist Eins im Geist	
84. Der Unterschied der Testamente ist beides: groß und gar keiner	106—113
85. Das Neue Testament, im Alten verdeckt und begraben, ist in aller Menschen Herz	
86. Gott gibt Israel kein Gesetz des Lebens	113—116
87. Das alte Gesetz ist durch das neue zugleich ab- und angeschafft	116—118
88. Das Neue Testament ist des Alten Aufhebung und Erfüllung	
89. Tempel, Bilder, Feste, Opfer und Zeremonien gehören nicht ins Neue Testament	118—119
90. Der unbewegliche Gott zürnet über niemandem	120—121
91. Wer Gott hat, hat alles, ob er schon nichts hat	121—125
92. Es ist ein gleiches Leben auf Erden	
93. Alle Menschen Ein Mensch	125—130
94. Durch eine Flucht wird Reichthum, Ehre und alles erobert	
95. Die Flucht ist sicherer	
96. Gott und Glück läuft dem Fliehenden nach	130—132
97. Die Sünde wird durch eine Flucht, das Ubel aber mit einem Widerstand und Gegenlauf überwunden	
98. Christo sind alle Dinge unterworfen	132—133
99. Christus ist Gott und Mensch	134—136
100. Christus ist gestern, heute und in Ewigkeit	136—137
101. Christus ist ein Glanz der Herrlichkeit und ein ausgesprochenes Bild göttlichen Wesens	137—139
102. Der Mensch ist zum Bilde Gottes geschaffen	
103. Christi Grab war ehrenvoll, sein Leben schmachvoll	
104. Der Christen Leben ist Christus	140—141
105. Das Leben Christi ist ein ewiges Kreuz und eine ewige Buße	
106. Christus wird noch täglich gekreuzigt	
107. Was einst (nach der Bibel) geschehen ist, geschieht noch täglich	141—142
108. Es geschieht nichts Neues unter der Sonne	
109. Christus ist ein Geschenk, eine Gabe, ein Vorbild	
110. Christus ist unser Fleisch und wir sein Gebeln	
111. Christus ist uns ein Weg, eine Wahrheit, ein Leben und Seil, eine Auferstehung, Weisheit und alles	142—153
112. Christus ist der Speiser und die Speise des Lebens, der uns isset und speiset	
113. Christus außer uns, allein im Fleisch erkannt, ist kein nüt	

114. Christus ist ein Wort, Zeichen und eine Ursache des Todes und des Lebens	142—153
115. Gotteserkenntnis ist das ewige Leben	154
116. Christus, ein sichtbarer Gott, ist das ausgeprägte fleischliche Wort Gottes	
117. Christus ist allen alles in allen	155—161
118. Christus ist des Wortes Mund, Fleisch und Blut	
119. Die Schrift ist ein Pflaster auf das menschliche Herz	161—162
120. Das Objekt der Schrift ist des Menschen Herz	
121. Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig	162—163
122. Die Wahrheit kann nicht gesagt noch geschrieben werden	
123. Christus, ja alles ist vor Gott und in Gott von Ewigkeit	162—163
124. Die Schrift allein ist des lebendigen Wortes und Lichtes Bildnis und Laterne	
125. Das äußere Wort ist des inneren Schattens und Bild	162—163
126. Der Glaube, den Christus oft im Evangelium angesehen hat, ist nicht der wahre und rechtfertigende Glaube	
127. Vor dem Pfingsttag ist niemand gläubig oder ein wahrer Christ	164
128. Christus bittet nicht für die Welt	
129. Christus ist allein für die Gläubigen gestorben	165—166
130. Niemand steigt in den Himmel als Christus usw.	
131. Adam ist ein Bild Christi	167
132. Christus ist mehr der Wahrheit Zeuge als Lehrer	
133. Christus ausserhalb von uns bringt keinen Nutzen	167—168
134. Christus, allein im Fleisch erkannt, ist nutzlos	
135. Christus ist alles in allen	168
136. Allein Christus ist alle Gerechtigkeit	
137. Christus ist Christi Ausdruck und Form	169—171
138. Christus ist des Lebens Ziel, ja eine Gestalt beider: Gottes und der Christen	
139. Christi Leben ist Christus und alles	171—174
140. Alle Christen sind der Einige Christus	
141. Arbeit macht nicht reich	174—179
142. Sorgen hilft nicht zur Nahrung; darzu ist Frühaufstehen vergeblich	
143. Wer das Glück hat und (wem) Gott die Nahrung gönnt, der wird schlafend reich	179
144. Gottes Segen macht reich und arm	
145. Der Welt Frieden ist der höchste Unfrieden	180
146. Wo Frieden ist, da ist keine Ruhe	
147a. Die nichts haben, besitzen alle Dinge	181
147b. Eigener Wille brennt in der Hölle	
148. Auch der Menschen gute Neigung und Strebung ist böse	181—182
149a. Der frömmste natürliche Mensch ist ein Schaff und ein Kind des Zorns	
149b. Einem jeden ist seine Weisheit und Vernunft ein Götzenbild	183

	Seite
150. Zu viel Recht ist Unrecht	} 183—185
151a. Sel nicht allzu fromm und weise	
151b. Das Recht und die Gerechtigkeit sind eine Ursache alles Übels	} 185—188
152. Von seinem Recht zu weichen ist die größte Gerechtigkeit	
153. Das Gemeine ist rein, das Mein und Mein unrein	189—191
154. Der Überfluß ist ein unrecht Gut	192
155. Die Liebe fastet, um einen Gast haben zu können	} 193—194
156. Sehr töricht ist die Liebe und verschwenderisch mit dem eigenen ich	
157. Die Liebe sündigt nicht und kann nicht unrecht tun	195—196
158. Die das Gesetz halten, halten es nicht	} 196—197
159. Die das Gesetz übertreten, die halten es	
160. Der Mensch ist ein Herr des Sabbats	} 198—200
161. Die Schrift ist der Welt Tod und Strick, den Frommen allein ein Leben und Licht	
162. Gute Werke schaden dem Gottlosen mehr als sie ihm nützen	} 201—202
163. Alle Zungen und Künste sind dem Gottlosen unrein	
164. Gott erhört die Sünder nicht	} 201—202
165. Kein Heil ist bei den Gottlosen	
166. Die Welt kann nicht beten	} 202—206
167. Der Gottlosen Gebet ist ein Gräucl	
168. Der Mund betet nicht, sondern ist nur Dolmetsch des betenden Herzens	202—206
169. Den Vater kann niemand bitten als die Kinder aus Gott geboren	} 206—213
170. Das Herz betet allein, und ein unschuldiges Leben mehr als ein Mund	
171. Ohne Beruf kann niemand predigen	} 206—213
172. Das Evangelium ist eine lebendige Kraft Gottes und kein toter Buchstaben	
173. Das Neue Testament, das der Heilige Geist ist, ist kein mit Tinte geschriebenes Buch, sondern es ist mit dem Finger Gottes in die Tafeln des Herzens geschrieben	206—213
174. Ein gottloser Schriftlehrer kann das Gesetz und den Schriftbuchstaben predigen, als ein Diener des Alten Testaments, nimmer aber den heiligen Geist und das Evangelium als ein Diener des Geistes	} 214—217
175. Wie die Sigur wider die Wahrheit ist, also streitet das Gesetz wider das Gesetz	
176. Christus muß vor der Welt darniederliegen	} 214—217
177. Christus, Gott, das Evangelium — das ist der Welt Antichrist, Teufel, Ketzerei. Dagegen wieder: der Antichrist, Satan und sein Wort — das ist der Welt Christus, Gott und Evangelium	
Christus, d. h. der Eifer um Gott schlägt Christum tot	} 214—217
Der Eifer um Gott betrügt oft und sündigt	
Den Eifer um Gott und den Namen Christi hat der Antichrist	

Das Leben Christi ist ein dauernder Eifer, ein dauerndes Gebet und ist Christus selber	214—217
178. Die Not hat kein Gesetz	217—218
179. Die Liebe ist allein die unvermeidlich gesetzlos entschuldigende Not	218—220
180. Die Frommen haben kein Gesetz	
181. Die Liebe weicht allein dem Glauben	220—224
182. Die Not weicht Gott allein	
183. Der Glaube ärgert sich nicht und kümmert sich nicht um andere Leute	224—226
184. Kein Knecht tut recht, allein die Kinder, so vom Gesetz frei sind, halten das Gesetz	
185. Gottes Gesetz ist eine leichte Bürde und ein süßes Joch	226—227
186. Alle Dinge verkaufen ist ein gemein Gebot und nicht ein bloßer Rat	227—229
187. Die Frömmigkeit wird gelobt und doch verspottet und gedöyst	229—236
188. Die Welt steht mit sich selbst im Widerspruch	
189. Die Welt ist ihr eigener Prophet	236—241
190. Die Weisheit bringt viel Unmut mit sich. Wer viel erfährt, muß viel leiden	
191. Wer viel sucht, dem geht viel ab und wer viel begehrt, dem mangelt viel	241
192. Wer viel fragt, geht viel irre	
193. Dem ist wohl, der nichts weiß	242—243
194. Der Gerechte ist seiner selbst ein Richter, und rechte Tugend kann sich selbst nicht sehen	
195. Gott ist ein Gott der Not	243—244
196. Der Glauben glaubt im Unglauben	
197. Was ein jeder liebt oder fürchtet, das ist sein Gott	244
198. Wo dein Gemüt, da ist dein Gott	
199. Im Namen Gottes fängt alles Unglück an	245—248
200. Gottes Wort ist aller Bosheit Gewürz und Beschönigung	
201. Jedermanns Leidenschaft ist Christus, sein Evangelium usw.	248—250
202. Der Welt Tugend ist nur ein Selgenquast Adams, ein Schein und ein Deckmantel der Bosheit	
203. Um Moses Grab, da zanken sich die Leute	251
204. Dem Gottlosen ist das Gebet verboten und es ist für ihn frevelhaft	
205. Die viel beten, beten am wenigsten	251—252
206. Beten ist kein Gottesdienst	
207. Welche beten, die beten oft nicht, sondern lästern Gott	251
208. Die Beter wissen nicht, was oder wie sie beten	
209. Leib und meld; es ist besser leiden als wirken	251—252
210. Das Christentum ist ein ewiger Feiertag	
211. Eins ist allein notwendig	251—252
212. Aus Einem alles	

	Seite
213. Es kommt alles aus Gott	251—252
214. Die Gottseligkeit dient zu allen Dingen	253—254
215. Der Glaube macht ohne die Werke fromm	} 254—256
216. Der Glaube ist und tut alles	
217. Christus ist des Gesetzes Ein- und Ausgang	} 256—258
218. Der Glaube hebt das Gesetz auf und mit ihm hebt es an	
220. Es ist kein glaubender Mann auf Erden	} 258—266
221. Glauben und Theologie sind mehr eine Erfahrung als Kunst	
222. Wenige glauben (wirklich), was sie glauben	
223. Die alles glauben, glauben gar nichts	
224. Die Welt traut Gotte (nur) gar zu sehr	
225. Die Lügen kann man nicht glauben, der Glauben ist Sache der Wahrheit, nicht der Lüge	
226. Der Welt Glauben ist ein rechter Unglaube	
227. Der Liebe Gegenstand ist des Nächsten Haß, Irrsal und Last	
228. Die törichte Liebe ist in alle zum Sterben verliebt und sich selbst allein haßt sie	
229. Was die Welt Liebe nennt, ist vor Gott Haß	
230. Keiner, der seine Hand an den Pflug legt und hinter sich blickt, ist geschickt zum Reiche Gottes	
231. Wie viele, ohne es zu wissen, Adam sind, so viele sind, ohne es zu wissen, Christus	270—271
232. Das Christentum leidet keine Regel, kein Gesetz und keine Ordnung	271—272
233. Das Evangelium, der heilige Geist, leidet kein Konzil, keinen Bebacht, Ratschlag und keine Auslegung der Menschen Die Kirche, eine Lilie unter den Dornen, wird unter den Heiden zerstreut und bis zum Ende zertraten Christus ist nicht gekommen, Frieden auf die Erde zu bringen, sondern das Schwert	} 273
234. Das Evangelium ist für die Welt aufrührerisch, die Wahr- heit eine aufwiegende Sache	273
235. Die Welt läßt sich nicht lieben	} 273—277
236. Die Welt will betrogen sein	
237. Die Welt wird mit eitel Wahn regiert	} 278—280
238. Glauben und Wissen vertragen sich nicht miteinander	
239. Der Glaube fällt unter keine Kunst und leidet kein Gesetz	} 280—281
243. Gute Werke machen nicht fromm, wie böse nicht ver- dammen, sondern sie zeugen nur von den Menschen	
244. Die Werke sind weder die Sünde noch die Frömmigkeit	} 282—287
245. Die Rechtfertigung ist allein ein Erleiden und durchaus kein Werk	
246. Nichts außer dem Menschen befließt oder reinigt den Menschen	} 282—287
247. Es ist nicht allein Böses, sondern auch Gutes dem Menschen zu wirken verboten und (vielmehr) die Sabbatrube ge- boten	

247 a. Es ist oft besser, ein kleines Almosen zu nehmen als ein großes zu geben	} 287—289
248. Wie die Vernunft nicht an das Gesetz, also ist der heilige Geist und Gottes Wort nicht an die Schrift gebunden	
249. Der Glaube ist ohne die Werke tot, ja kein Glauben	289—290
250. Wer glaubt, stirbt ewig nicht	290—291
251. Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht und kann nicht sündigen	291—293
252. Der Christ ist ein unsichtbarer aus Gott geborener Mensch	} 293—296
253. Jeder Mensch ist aus Geist und Fleisch zusammengesetzt	
254. Gerechtigkeit ist die Wiedergeburt	296—299
256. Ein wiedergeborener Christ tut das Böse, das er nicht will, und das Gute, das er will, tut er nicht	} 299—302
257. Der Gerechte sündigt auch in guten Werken	
258. Die heiligen haben zwar Sünde (1 Joh. 1, 8, 9), tun aber keine (1 Joh. 3)	} 302—305
259. Alle Werke vor der Wiedergeburt sind Sünde	
260. Die Sünden sind alle gleich	} 305—308
261. Alle im Glauben getane Werke sind gleich	
261. Es gibt nur Eine Tugend und Eine Sünde	} 308—313
262. Die Tugend wie die Sünde nimmt weder zu noch ab	
263. Die Tugenden hängen wie eine Kette aneinander	} 313—337
264. Der Wille des Menschen ist beides: frei und gefangen	
265. Zur vorangehenden Gnade ist auch der gefangene Wille frei	} 313—337
266. Der Wille kann (wie die Gedanken) nicht gezwungen werden	
267. Der Wille ist wie der Mensch, frei oder gefangen	} 313—337
268. Alle Willkür ist zugleich frei oder gefangen	
269. 270. Allein im Willen, Affekt und Herzen ist beides: die Sünde und die Frömmigkeit	} 337—343
271. 272. Wie niemand gezwungen fromm ist, so sündigt niemand wider Willen	
273. 274. Die Sünde ist innerlich und geistlich wie die Frömmigkeit	} 344—347
275. 276. Der Sünde kann man nicht wehren, noch jemand mit Gewalt befehren	
277. Die Sünde ist nichts und macht zunichte	} 344—347
278. Der Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde	
279. Die Sünde ist ihrer selbst Sünde und Buße, wie die Tugend ihrer selbst Lohn und Kron	} 347—349
280. Sünder, ja Gehendener sind alle Menschen Gottes Wort, die Wahrheit, bedarf keines Menschen Schutz Das Wort, welches ein Licht, Geist und Leben ist, leidet keines Menschen Licht oder Glosse	